

# ALBRECHT FRIEDRICH GRAF VON DER SCHULENBURG

Oberforstmeister und letzter Freier Standesherr auf Lieberose; preußischer Rittmeister a. D.



Graf Albrecht Friedrich von der Schulenburg. Neben ihm seine 1895 in Berlin geborene erste Ehefrau, Elisabeth Henriette Therese Margarete, geb. von Helldorf. Foto: Archiv H. Schirmer

## Erste Begegnung mit Skandinavien

In den Krisenjahren der Weimarer Republik begibt sich Graf Albrecht Friedrich von der Schulenburg im Jahr 1920 zu forstwirtschaftlichen Studien nach Finnland und Schweden. Zwei Jahre später wird er als Fachdezernent für Schulung, Beratung und Begutachtung in die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer in Berlin übernommen, wo er 1925 die Leitung der Forstabteilung übernahm.

Im Zweiten Weltkrieg übernahm der Graf, im Staatsauftrag als Forstattaché der deutschen Gesandtschaft in Stockholm, den gesamten Holzeinkauf in Skandinavien. Dank seiner schwedischen Sprachkenntnisse unterhielt er freundschaftliche Verbindungen zu skandinavischen Forstleuten.

## Forstattaché in Stockholm 1939-1945

Graf Albrecht Friedrich von der Schulenburg gehörte zu den Personen, die 1939 als sogenannte nationalsozialistische Seiteneinsteiger in außerdiploatischen Fachressorts und Sonderdienststellen der deutschen Gesandtschaft in Stockholm angestellt wurden. Gründe dafür dürften gewesen sein: seine fachlichen Kenntnisse, die er sich bis dahin auch in Finnland und Schweden erworben hatte, seiner Loyalität dem NS-Staat gegenüber, sein fachliches Wissen und nicht zuletzt die Beherrschung des Schwedischen.



Albrecht Friedrich Graf von der Schulenburg, 1930er Jahre, Fotograf unbekannt

Albrecht Friedrich, letzter Besitzer der seit 1929 zum Waldgut Lieberose verwandelten Standesherrschaft, war selbst preußischer Oberforster mit für seine Zeit modernen, geradezu ökologischen Vorstellungen die Waldwirtschaft betreffend. Der preußische Rittmeister a.D. versuchte, in praxi und publizistisch, die vor allem mit Kiefern bestandenen Waldböden wieder in natürliche Mischwälder mit Traubeneiche, mehr noch mit Birke und anderen Baumarten zu verwandeln. Daneben war er als Berater der Brandenburgischen Privatförster für den Waldbau tätig. Der Forsthochschule Eberswalde stellte er zu Testzwecken landwirtschaftliche Nutzflächen in Lieberose zur Verfügung.

Zehn Jahre nach der Übernahme der Lieberoser Standesherrschaft gelang es ihm 1939, dank Reorganisation des Forstbetriebes, das Waldgut aus eigener Kraft zu entschulden. Des Grafen zweite Ehefrau war Freiin Louise Henriette Karoline Auguste von der Schulenburg aus dem schwäbischen Adelsgeschlecht Schilling von Cannstatt.



Das Gebäude der Deutschen Gesandtschaft auf Blasieholmen in Stockholm, am 30. April 1945 in Trauerbeflaggung, Foto: Lennart af Petersens

Im November des Jahres 1943 musste der Graf der Enteignung wichtiger Wald- und Fischereiflächen durch die Waffen-SS in Lieberose zustimmen. Die Waffen-SS plante den Ausbau des bisherigen Truppenübungsplatzes in der Lieberoser Heide. Im selben Jahr folgte ihm seine Frau Henriette Karoline Auguste von der Schulenburg mit den vier Töchtern aus Lieberose nach Stockholm.

Als Mitglied der deutschen Gesandtschaft wurde Albrecht Friedrich Graf von der Schulenburg im Jahr 1945 aus Schweden ausgewiesen. Der Graf und die beiden ältesten Töchter wurden nach Lübeck in die englische Besatzungszone verbracht. Im ehemaligen KZ-Neuengamme wurde er entnazifiziert und über zwei Jahre festgehalten. Seine Frau war mit den beiden schulpflichtigen Kindern in Stockholm geblieben, wohin der Graf 1950 zurückkehrte und seine wissenschaftliche Tätigkeit an der schwedischen Forsthochschule fortsetzte. Neben seiner Forschungstätigkeit folgte er 1952 dem Ruf als Berater für schnellwachsende Holzarten nach Island. Hier gelang ihm der Wiederaufbau einer gesunden Waldfläche in ungünstigem Klima. Er schuf eine der Grundlagen zur Wiederbewaldung der Insel, die bis heute anhält.

